

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse
Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte
Band: 37 (1943)

Vereinsnachrichten: Erklärung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erklärung.

1. 1907 erschien erstmals die « Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte », die ihr Entstehen vor allem der Initiative der beiden Freiburger Gelehrten Heinrich Reinhardt († 1906) und Albert Büchi († 1930) verdankte. Damit war ein Organ für die schweizerische kirchengeschichtliche Forschung geschaffen worden, das einem dringenden Bedürfnis entsprach. Durch die Veröffentlichung zahlreicher Monographien und Arbeiten aus dem Gebiete der Kirchengeschichte unseres Landes erwarb sich die Zeitschrift im Laufe der Jahre in Fachkreisen des In- und Auslandes großes Ansehen. In anerkennenswerter Weise ließ ihr der schweiz. kathol. Volksverein seine finanzielle Unterstützung und ermöglichte so die Herausgabe der einzelnen Jahrgänge.

Die Ereignisse der letzten Jahre verschlossen unserer Zeitschrift immer mehr das Ausland. Im Inland selbst blieb die Abonnentenzahl seit der Gründung auf einen verhältnismäßig kleinen Kreis historisch Interessierter beschränkt, so daß die Zeitschrift immer auf fremde Hilfe angewiesen war. Als infolge eigener prekärer Finanzlage der SKVV 1942 seine bisherige Subvention an die Druckkosten nicht mehr entrichten konnte, war das Organ für Schweizerische Kirchengeschichte in eine eigentlich bedrohliche Lage gekommen.

Um der Zeitschrift eine neue gesicherte Existenzgrundlage zu verschaffen, besammelte sich am 12. Juli 1942 in Luzern eine erfreuliche Zahl am Weitererscheinen unseres kirchengeschichtlichen Organs interessierter Geistlichen und Laien. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der historischen Sektion des SKVV, Universitätsprofessor Dr. Oskar Vasella, Freiburg, konstituierte sich die Luzerner Tagung als « *Arbeitsgemeinschaft katholischer Historiker der Schweiz* ». Es wurde ein Vorstand bestellt, der zunächst mit der Beschaffung der notwendigen *finanziellen Hilfsmittel* für die Herausgabe der Zeitschrift beauftragt wurde.

Ein erstes erfreuliches Ergebnis der Zusammenkunft von Luzern sind die namhaften Beiträge, die seither vom hochwürdigsten Episkopat der Schweiz, dem schweiz. kathol. Preßverein, den schweiz. Benediktinerklöstern, sowie andern hochherzigen Gönnern an die Druckkosten gespendet wurden, so daß das Erscheinen der Zeitschrift für

die nächste Zeit sicher gestellt ist. Wir möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung des für die Förderung der kirchengeschichtlichen Forschung in der Schweiz lebenswichtigen Organs unsern wärmsten Dank auszusprechen.

2. Als weitere Aufgabe wurde dem Vorstand der neugegründeten Vereinigung die *Abklärung des Verhältnisses zur historischen Sektion des SKVV*, bzw. zum Volksverein selbst übertragen. Da der SKVV in den neuen Statuten von 1937 die historische Sektion nicht mehr eigens anführte, herrschte vielfach Unklarheit, ob diese überhaupt noch bestehe oder nicht. Zudem empfand man in weiten Kreisen das Bedürfnis, die katholischen Historiker der Schweiz ebenfalls in einer eigenen Vereinigung zu sammeln, wie dies der SKVV für andere Arbeitsgruppen bereits getan hatte.

Dank gegenseitiger, verständnisvoller Rücksichtnahme seitens der leitenden Instanzen konnten nun die obschwebenden Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt und völlige Einigkeit erzielt werden. Das Ergebnis der Verhandlungen mit dem SKVV ist kurz folgendes :

a) Die Arbeitsgemeinschaft kathol. Historiker schließt sich dem Volksverein an und wird als selbständige Gruppe in die Arbeitsgemeinschaft für Wissenschaft und Kunst eingegliedert.

b) Der SKVV anerkennt seinerseits die neugegründete Arbeitsgemeinschaft kathol. Historiker als die rechtmäßige Fortsetzung der frühern historischen Sektion und betraut sie mit der Herausgabe der « Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte ». Damit betrachtet auch der SKVV die historische Sektion als de facto erloschen.

3. Die *Redaktionskommission* der Zeitschrift bleibt unverändert. Sie ist statutengemäß durch ein Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft vertreten und entscheidet über die in das Organ aufzunehmenden Arbeiten und Beiträge. Da von verschiedener Seite der Wunsch geäußert wurde, es möchten alle Gebiete der Schweiz dabei gleichmäßig berücksichtigt werden, wird diesem berechtigten Wunsch nach Tunlichkeit Rechnung getragen werden. Doch bringt es der Charakter einer wissenschaftlichen Zeitschrift mit sich, daß dies im Laufe eines einzelnen Jahrganges sich weniger verwirklichen läßt als vielmehr bei einer planmäßigen Verteilung auf mehrere Jahre. Erfreulicherweise haben Historiker aus den verschiedenen Teilen der Schweiz ihre Mitarbeit dafür bereits zugesagt.

4. Da zufolge der Kriegereignisse unsere Zeitschrift für Kirchengeschichte bald die einzige ihrer Art im deutschen Sprachgebiete ist, fällt ihr eine neue *kulturelle* Aufgabe zu. Gerade deshalb dürfen wir auch auf rege Unterstützung im eigenen Lande und Zuwachs an Abonnenten hoffen, die es ermöglichen, unser Organ nicht nur am Leben zu erhalten, sondern es noch weiter auszubauen.

Luzern, den 5. Mai 1943.

Namens des schweiz. kathol. Volksvereins

Der Zentralpräsident :

SIG. DR. PAUL WILH. WIDMER.

Namens der Arbeitsgemeinschaft kathol. Historiker der Schweiz

Der Präsident :

SIG. DR. JOH. BAPT. VILLIGER, PROF.